



M.A. Erziehungswissenschaft Wahlpflichtfach „Medienpädagogik“ - Informationen zu Studium und Prüfung –

Stand: September 2022

Zuständig für das Modul sind Prof. Dr. Stephan Winter / Dr. Roland Gimmler.

Medienpädagogik

stellt das theoretische Fundament als auch Konzepte für die Medienbildung bereit (Letztere wird mit Blick auf Kinder und Jugendliche auch als Medienerziehung bezeichnet). Wichtigste Konstrukte sind dabei Medienkompetenz und medienpädagogische Kompetenz.

Medienerziehung bzw. **Medienbildung** bezeichnen dagegen die Praxisseite medien-bezogener Erziehung und Bildung: alltägliches Erziehungshandeln sowie gezielte Bildungsmaßnahmen sowohl zur Prävention riskanter Medienumgangsweisen als auch zur Förderung von Kompetenzen für einen zielgerichtet-funktionalen, kreativen, selbstbestimmten und selbstregulierten, gleichzeitig aber auch persönlich verträglichen und sozial angemessenen Medienumgang.

Das Wahlpflichtfach „Medienpädagogik“ im Master Erziehungswissenschaften baut auf den Inhalten und Kompetenzen des Wahlpflichtfaches ‚Medienpädagogik‘ im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft auf und vertieft die für pädagogische Anwendungsgebiete relevanten Grundlagen der Medienpädagogik. Auf der Grundlage Ihrer bisherigen Kenntnisse von Medienforschung und Aufgabenbereichen der Medienpädagogik ermöglicht Ihnen dieses Wahlpflichtfach, Ihre Kommunikations- und Medienkompetenz insbesondere mit Blick auf Medienanalyse und -beurteilung weiterzuentwickeln sowie Qualifikationen für die Konzeptionierung und empirische Untersuchung medienpädagogischen Handelns zu erwerben.

Entsprechende Kompetenzen können Sie in den verschiedensten pädagogischen Handlungsfeldern einsetzen, angefangen von der frühkindlichen Bildung bis hin zur Erwachsenenbildung und speziellen medienpädagogischen Handlungsfeldern (z.B. Elternberatung, Jugendschutz und Medienkontrolle).

Sollten Sie planen, mit Medienpädagogik erst im Master zu beginnen (also ohne vorherigen Besuch der Bachelormodule), so können Sie notwendigen Vorkenntnisse und Kompetenzen auch durch den Besuch relevanter Seminare erwerben, etwa im Rahmen des freien Studiums. Nach Absprache gibt es zudem die Option, fehlende Voraussetzungen durch den Besuch ausgewählter Lehrveranstaltungen aus dem Bachelorangebot nachzuholen. Dies ermöglicht es auch Studierenden, die erst im Master an unsere Universität kommen, an diesem attraktiven Angebot teilzunehmen.

Lehrveranstaltungen im Wahlpflichtfach Medienpädagogik:

Ein Modul mit insgesamt 3 Lehrveranstaltungen (je 2 SWS/ 2 Leistungspunkte).

Auf den folgenden Seiten finden Sie hierzu detaillierte Informationen aus dem Modulhandbuch.

(Auszug aus dem Modulhandbuch Master Studiengang Erziehungswissenschaft)

Wahlpflichtfach Medienpädagogik

Bearbeiter: Gimmler

Stand: 12/2019

Modul	Themen	SWS	LP gesamt
MA-WPF-Modul:	1. Pädagogisch relevante Ergebnisse der Medienforschung	2	2
Medienbeurteilung und Medienbildung	2. Medienanalyse, Medienbeurteilung und Medienkontrolle - Projektseminar	2	2
	3. Ziele und Praxis der Medienbildung - Projektseminar	2	2
12 LP, 6 SWS	Prüfungsvorbereitung und Studienleistungen		6
		6	12

MA-WPF-Modul: Medienbeurteilung und Medienbildung							
Master-Studiengang Erziehungswissenschaft: Wahlpflichtfach Medienpädagogik		Kennnr.: WKMP-M1	Aufwand 360h	LP 12	Studiensemester (Empfehlung) 1. und 2. Sem.	Häufigkeit 1 x im Studienjahr	Dauer 2 Sem.
1	Lehrveranstaltungen			TN-Zahl	Kontaktzeit	Selbststudium	LPgesamt
	1. Pädagogisch relevante Ergebnisse der Medienforschung			30	30h	30 h	2
	2. Medienanalyse, Medienbeurteilung und Medienkontrolle - Projektseminar			30	30 h	30 h	2
	3. Ziele und Praxis der Medienbildung – Projektseminar			30	30 h	30 h	2
Prüfungsvorbereitung						1	
Studienleistungen						5	
2	Lern- und Qualifikationsziele Die Studierenden - können Fragestellungen und Erkenntnissen der Medienforschung einordnen, systematisieren und auf pädagogische Anwendungsbereiche beziehen; kennen Methoden zur empirischen Untersuchung von Prozessen und Ergebnissen der Beurteilung an Massenkommunikation und medialer interpersonaler Kommunikationen; - haben einen Einblick in Forschungsgrundlagen und Aufgaben der Medienanalyse, -beurteilung und -kontrolle; kennen Fragestellungen und Methoden der Medienanalyse und -beurteilung und können ausgewählte Methoden anwenden; haben einen Überblick über Institutionen und Rahmenbedingungen der Medienkontrolle und über Möglichkeiten und Grenzen der Praxis der Medienkontrolle; - können den Bedarf an Medienbildung auf Basis aktueller Erkenntnisse aus der Medienforschung begründen und für unterschiedliche Kontexte spezifizieren; haben einen Überblick über Handlungsfelder, Konzepte, Handlungsformen und Bedingungen der medienpädagogischen Praxis; können Praxiskonzepte und Informations-/Praxismaterialien zur Medienbildung wissenschaftlich fundiert bewerten.						
3	Lehrinhalte - Systematisierung von Fragestellungen und Erkenntnissen der Medienforschung und ihr Bezug zu pädagogischen Anwendungsbereichen; Methoden zur empirischen Untersuchung von Prozessen und Ergebnissen der Beurteilung an Massenkommunikation und medialer interpersonaler Kommunikationen; - Forschungsgrundlagen und Aufgaben der Medienanalyse, -beurteilung und -kontrolle; Fragestellungen und Methoden der Medienanalyse und						

	<p>-beurteilung, einschließlich praktischer Anwendung ausgewählter Methoden; Institutionen, Rahmenbedingungen und Praxis der Medienkontrolle;</p> <p>- Ableitung von Zielen der Medienbildung aus Erkenntnissen der Medienforschung; Handlungsfelder, Konzepte, Handlungsformen und Bedingungen der medienpädagogischen Praxis; Informations- und Praxismaterialien zur Medienbildung.</p>
4	Verwendbarkeit des Moduls (in anderen Studiengängen) keine
5	<p>Grundlegende Vorkenntnisse und Kompetenzen für dieses Modul</p> <p>Inhalte und Kompetenzen des Wahlpflichtfaches ‚Medienpädagogik‘ im Bachelorstudiengang Erziehungswissenschaft oder eines vergleichbaren Studienangebots.</p>
6	<p>Vergabe von Leistungspunkten, Prüfungen</p> <p>Gemäß §11 der Ordnung für die Prüfung im BA-/MA-Studiengang Erziehungswissenschaft der Universität Koblenz-Landau (PO).</p> <p><u>Bedingungen für die Vergabe von Leistungspunkten:</u> Studienleistungen (5 LP) und bestandene Modulprüfung (1 LP).</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Modulprüfung</u> als mündliche Prüfung (30 Min.) über die Inhalte des Studienmoduls. Für die Prüfungsvorbereitung werden 30 Stunden (1 LP) angerechnet. Die Prüfung ist am Ende des Moduls zu absolvieren. ▪ <u>Studienleistungen</u> können in Form von Referaten und/oder Hausarbeiten im Rahmen der o.g. Veranstaltungen erbracht werden. Je nach Umfang der geforderten und erbrachten Leistung werden jeweils 1 bis 3 Leistungspunkte vergeben. <p><u>Stellenwert der Gesamtnote des Moduls für die Endnote:</u> Geht mit 12/98 (12,2%) in die Berechnung der Gesamtnote ein. Vgl. § 21 der Ordnung für die Prüfung im BA-/MA-Studiengang Erziehungswissenschaft der Universität Koblenz-Landau.</p>
7	<p>Modulbeauftragte/r und hauptamtlich Lehrende: Dr. Roland Gimmler</p> <p>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Lehrbeauftragte des Fachbereichs 8: Psychologie</p>
8	<p>Sonstige Informationen</p> <p>keine</p>

Prüfungsinformationen

Prüfungsart: eine mündliche Prüfung (30 Minuten) am Ende des Moduls

Prüfungsvoraussetzungen: erfolgreiche Teilnahme an den Lehrveranstaltungen des Moduls (insgesamt 6 Leistungspunkte) sowie darin erbrachte Studienleistungen (insgesamt 5 LP)

Die **Anmeldung zur Modulprüfung** erfolgt nach den Vorgaben des zuständigen Prüfungsausschusses in KLIPS.

Inhalte der Prüfung

Die Prüfung ist im Aufbau und Inhalt analog zu jener im Bachelor-Wahlpflichtfach. Mit Blick auf Theorien, Methoden und empirischen Erkenntnissen werden aber nun ein vertieftes Wissen und eine stärkere Differenzierung abverlangt. Erwartet wird ein strukturiertes Wissen zu den Lehrinhalten des Moduls, die auf ein wählbares Schwerpunktthema bezogen werden sollen. Die Literaturangaben für das Basiswissen finden Sie auf der nächsten Seite. Für das Schwerpunktthema ist hingegen eine eigenständige und weitergehende Literatursuche erforderlich. Diese Literatur, wie auch das Schwerpunktthema als solches, ist mit der Prüferin/ dem Prüfer abzustimmen.

Das Basiswissen umfasst Folgendes:

- 1) **Argumente für den Bedarf an Medienerziehung/ Medienbildung**, die aus Ergebnissen von Gebieten der Medienforschung abgeleitet sind: v.a. aus der Forschung zu (a) quantitativen Aspekten der Mediennutzung, (b) Medienhandeln (inkl. Nutzungsweise, Nutzungsmotivationen und psychische Prozesse) sowie (c) Medienwirkungen bzw. Chancen und Risiken der Mediennutzung
- 2) **Strategien/ Methoden zur Umsetzung in der medienpädagogischen Praxis**
- 3) **Ein Basis- und Überblickswissen hinsichtlich der wichtigen Begriffe und Konstrukte/ Konzepte wird vorausgesetzt und war bereits Bestandteil der Modulprüfung im Bachelor (siehe dort).**

Für die Wahl eines Schwerpunktthemas bieten sich zunächst einige prinzipielle Grundperspektiven an:

- a) Vertiefung in einem bestimmten medienpsychologischen Forschungsbereich (z.B. Medieninhaltsanalyse oder Forschung zu Mediennutzeraktivitäten bei der Beurteilung von Medien)

oder

- b) Konzeptionierung und Empirie medienpädagogischer Praxis

Das zu wählende Schwerpunktthema soll zudem weiter eingeschränkt werden auf

- einen speziellen institutionellen Kontext (Schule, Familie usw.)

und/oder

- eine bestimmte Zielgruppe (z.B. eine bestimmte Altersgruppe, Multiplikatoren)

und/oder

- ein bestimmtes Medienangebot (z.B. Internet, Fernsehen, Computerspiele, Soziale Netzwerke, Werbung)

Prüfungsliteratur (Basiswissen)

Hier gilt zunächst die für das Wahlpflichtfach Medienpädagogik ausgewiesene Prüfungsliteratur aus dem Bachelor-Studium als grundlegend.

Bonfadelli, H. & Friemel, Th. (2011): Medienwirkungsforschung I. Grundlagen und theoretische Perspektiven. 4. Aufl. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

- *Kapitel 1 und 4 -> zu Medienwirkungen*
- *Kapitel 2 und 3 -> zu Mediennutzung und -rezeption*

Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (Hrsg.) (2009). Wegweiser Jugendmedienschutz. Bonn: BPjM -> zum Jugendmedienschutz

Luca, R. & Aufenanger, St. (2007). Geschlechtersensible Medienkompetenzförderung. Berlin: Vistas.

- *Kapitel 2 -> zum Medienkompetenz-Konzept*

Schweiger, W. (2007). Theorien der Mediennutzung. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

- *Kapitel 4.1 und 4.2 -> zu Mediennutzeraktivitäten*

Six, U. & Gimmler, R. (2018). Medienkompetenz im schulischen Kontext. In I. Vogel (Hrsg.), *Kommunikation in der Schule* (S. 101-121). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

- *Hier v.a. das überarbeitete Medienkompetenzkonzept von Six & Gimmler (vgl. Kap. 13 in Six, Gimmler und Gleich, 2007; s.u.)*

Six, U. & Gimmler, R. (2010). Medienerziehung in der Familie. Berlin: Vistas.

- *Kapitel 3 -> zu Argumenten für den Bedarf an Medienerziehung/Medienbildung*
- *Kapitel 4 -> zum Verständnis von Medienerziehung und zu Handlungsmöglichkeiten in der Medienerziehung*

Six, U., Gleich, U. & Gimmler, R. (Hrsg.) (2007). Kommunikationspsychologie – Medienpsychologie. Lehrbuch. Weinheim: Beltz PVU.

- *Kapitel 2 -> zu Begriffen/ Konzepten und Forschungsbereichen der Kommunikations-/ Medienpsychologie sowie zu Forschungsmethoden*
- *Kapitel 13 -> zu Begriffen/ Konzepten und Praxismethoden der Medienpädagogik*
- *Kapitel 14 -> zu Merkmalen direkter vs. medialer Individualkommunikation*
- *Kapitel 16 -> zu Mediennutzeraktivitäten*

Moser, H., Grell, P. & Niesyto, H. (Hrsg.) (2011). Medienbildung und Medienkompetenz: Beiträge zu Schlüsselbegriffen der Medienpädagogik. München: kopaed.

- *Seite 11 - 39 -> zu Begriffsdefinitionen*

Weitere Prüfungsliteratur mit Bezug zu den Medienpädagogik-Lehrveranstaltungen im Master besteht aus der für die Projektseminare angegebenen Grundlagenliteratur.